

Informationen zu den Antragsänderungen im Rahmen des Projektes ABH021 – Zukunftsorte Bodensee

Veränderungen der Antragsskizze vom Januar 2023 zum Vollantrag im September 2023:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie auf ein wichtiges Update bezüglich unseres Förderprojekts "Zukunftsorte Bodensee" aufmerksam machen. Seit Einreichen unserer Skizze sind einige Veränderungen eingetreten, die wir Ihnen im Folgenden darlegen möchten.

Nach dem Antragsberatungsgespräch am Dienstag, 18. April 2023 um 09:30 Uhr im Amt der Vorarlberger Landesregierung und einer Online Antragsbesprechung am 02. August 2023 mit dem technischen Büro sowie mehreren internen Runden der Projektpartner erfolgten folgende Nachbearbeitungen:

Das ursprüngliche Ziel des Projekts, die nachhaltige Entwicklung und Förderung der Region Bodensee, bleibt unverändert. Wir haben in Rücksprache mit dem technischen Büro die Struktur des Projektes optimiert, um das Projekt effizienter zu gestalten und gleichzeitig die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Netzwerkpartner*innen und der lokalen Gemeinschaft besser zu erfüllen.

Die detaillierten Informationen zu diesen Anpassungen im Projektantrag finden Sie in den beigefügten Unterlagen:

1. Wechsel Lead-Partner

Die erste Veränderung, die wir bekannt geben möchten, betrifft die Rolle des Lead-Partners in unserem Projekt. Der Lead-Partner wird von der Caritas auf die Neuland plus GmbH & Co. KG. übertragen.

Dieser Wechsel wurde nach sorgfältiger Überlegung und Absprache mit allen beteiligten Partnern beschlossen. Wir sind überzeugt, dass dieser Wechsel das Projekt in der Zukunft stärken wird. Die Bankbestätigung kommt daher von der neulandplus GmbH & Co KG.

Aufgrund des Lead-Wechsels werden auch Stellenanteile vom Partner Caritas/Dornbirn auf Neulandplus übertragen.

2. Partnerstruktur Zukunftsort Bärenweiler

Der Zukunftsort Bärenweiler ist das Ergebnis einer engen und produktiven Zusammenarbeit zwischen den zwei Partnern: der Heimat Bärenweiler GmbH & Co. KG und der Neuland plus GmbH & Co. KG. Beide Organisationen sind aktiv in der Entwicklung und Gestaltung des Ortes eingebunden und tragen maßgeblich zu seiner Prosperität und seinem Wachstum bei. In der Skizze wurden die beiden Organisationen schon gemeinsam unter dem Zukunftsort Bärenweiler aufgeführt. Aufgrund der Empfehlung des technischen Büros wurden die beiden

Organisationen als vollwertige Partner ausgewiesen. Daher steigt die Zahl der Projektpartner von drei auf vier.

3. Wechsel Projektpartner - Von Schloss Blumenfeld zu St. Johann Coworking

Eine weiter wesentliche Veränderung, die wir mitteilen möchten, betrifft einen Wechsel in unserer Partnerzusammensetzung. Der Projektpartner Stadt Tengen (Schloss Blumenfeld) hat sich nach der letzten Bürgermeisterwahl neu ausgerichtet und konnte keinen fristgerechten neuen Beschluss bis zur Einreichungsfrist fassen. Wir haben daher in gemeinsamem Einvernehmen mit den Verantwortlichen in Tengen einen Wechsel des Projektpartners vollzogen, um das Erreichen der Projektziele zu gewährleisten. Eine Zusammenarbeit mit Schloss Blumenfeld im Rahmen der Entwicklung eines aktiven Netzwerkes von Zukunftsorten im Bodenseeraum ist damit aber weiterhin vollends gegeben.

Wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, dass wir einen neuen Partner gefunden haben, der bereit ist, diese Position zu übernehmen und die Arbeit fortzusetzen. Die St. Johann Coworking-Initiative aus Konstanz, die von der Gründerschiff UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG geleitet wird, hat sich bereit erklärt, in das Projekt einzusteigen.

Wir glauben, dass dieser Wechsel den Projekterfolg in vielerlei Hinsicht fördern wird und absolut zielführend ist. Die St. Johann Coworking-Initiative bringt eine breite Expertise in der Leerstandsentwicklung, der Zusammenarbeit mit Kommunen und dem Aufbau von Coworking-Strukturen mit ein. Diese vielfältige Expertise widerspiegelt mehrere Projekt-Schwerpunkte und wird als äußerst vorteilhaft für unsere Arbeit erweisen.

4. Erläuterung der korrekt berechneten Personalmittel

Der vierte wesentliche Punkt, den wir Ihnen mitteilen möchten, betrifft eine Erläuterung der nunmehr korrekt berechneten Personalmittel. Bei der Erstellung unserer ursprünglichen Antragsskizze wurden bei der Berechnung der Projektkosten zwei missverständliche Fehler gemacht. In der Antragsberatung am 18. April 2023 wurden uns diese aufgezeigt und wir führen diese nachfolgend auf.

Fehler 1 bestand darin, dass bei der Berechnung der Personalkosten die falsche Leistungsgruppe verwendet wurde. Es wurde mit der Leistungsgruppe 3 (5.160,00 Euro) anstelle der Leistungsgruppen 1 bzw. 2 (7.166,00 Euro bzw. 5.876 Euro) kalkuliert.

Fehler 2 bestand darin, dass bei den Teilzeitstellen in Bärenweiler und Blumenfeld nicht mit dem Stundensatz für "teilweise für das Projekt Beschäftigte", sondern mit dem Monatssatz für "ausschließlich für das Projekt Beschäftigte" kalkuliert wurde.

Anhang II			
Interreg VI - ABH - Standardisierte Einheitssätze für EU-Partner (gültig für Projektanträge mit Einreichfrist bis zum 31.12.2024)			
Leistungsgruppe	Definition der Leistungsgruppe	Stundensatz Interreg-VI ABH Für teilweise für das Projekt beschäftigte	Monatssatz Interreg-VI ABH Für ausschließlich für das Projekt Beschäftigte
1	Projektleitung auf Partnerebene	50 Euro	7166 Euro
2	Erfahrene Projektmitarbeitende	41 Euro	5.876 Euro
3	Projektmitarbeitende mit	36 Euro	5.160 Euro
4	Projektmitarbeitende, welche	28 Euro	4.013 Euro

Im folgenden Bild ist die Berechnung von Personalkosten aus der Skizze vom Januar 2023 mit nicht korrekt berechneter Leistungsgruppe aufgeführt. Bärenweiler und Blumenfeld wurden jeweils mit 5.160,00 Euro pro Monat x 9 Monate x 3 Jahre (9 Monate, weil dies einer 75 % Stelle entspricht) und Dornbirn mit 5.160,00 Euro pro Monat x 12 Monate pro Jahr x 3 Jahre (Vollzeitstelle) berechnet.

▼ | $\text{fx} = (5160 \cdot 9) \cdot 3$

A	B
Projektpartner	Personalkosten f. 3 Jahre (Brutto)
Baden-Württemberg	278.370
Zukunftsort Bärenweiler (0,75-Stelle = 9 Monate/ Jahr)	139.050
Zukunftsort Blumenfeld (0,75-Stelle = 9 Monate/ Jahr)	139.320
Bayern	0
Partner XX	
Partner XX	
Vorarlberg	185.760
Zukunftsort Dornbirn (1,0-Stelle = 12 Monate/ Jahr)	185.760
Partner XX	
Partner außerhalb Programmgebiet	0
Partner XX	
Summe EU	464.130
Schweiz	0
Partner XX	
Partner XX	
Fürstentum Liechtenstein	0
Partner XX	
Partner XX	
Projekt-Gesamtkosten	464.130

Unter Berücksichtigung der korrekten Kalkulation (Korrekte Leistungsgruppe sowie korrekte Anwendung der Anwendung der Stundensätze) ergibt sich bei den aus der Skizze angesetzten ursprünglichen Personalkosten und der richtigen Kalkulationsweise folgendes Bild:

Zukunftsort Bärenweiler (0,75-Stelle = 9 Monate/Jahr)	1290 Stunden (75% der Obergrenze) x 3 (Projektlaufzeit 3 Jahre) = 3870 h x 50 € (Stundensatz LG1)	193.500€
Zukunftsort Blumenfeld (0,75-Stelle = 9 Monate/Jahr)	siehe oben	193.500€
Zukunftsort Dornbirn (1,0-Stelle = 12 Monate/Jahr)	7.166€ (Monatssatz LG1) x 3 (Projektlaufzeit) x 12 Monate	257.976€
	Personalkosten	644.976€

Unter Annahme der korrekten Kalkulationsweise in der ursprünglich eingereichten Antragsskizze vom 23.01.2023 würden die Personalkosten somit nicht 464.130,00 Euro sondern 644.976,00 Euro betragen.

Darüber hinaus haben wir in der Skizze keine Restkostenpauschale verwendet, diese würden wir im Vollantrag allerdings nun einsetzen. Die Restkosten werden in der angehängten Excel-Tabelle dargestellt und plausibilisiert.

5. Finanzierungsbestätigung und Einsatz von Eigenmitteln

Wir planen und organisieren eine Reihe von Veranstaltungsformaten im Rahmen unseres Projekts. Um die hohe Qualität und den Mehrwert dieser Veranstaltungen sicherzustellen, werden einige dieser Formate für die Teilnehmenden kostenpflichtig sein. Dies hat den doppelten Vorteil, dass einerseits Wertschätzung und Engagement für die angebotenen Inhalte und Formate unterstrichen werden und andererseits die eingenommenen Mittel dabei helfen, einen Teil der Projektkosten zu decken. Durch die Nutzung dieser Einnahmen zur Kofinanzierung können wir sicherstellen, dass das Projekt nachhaltig und effektiv fortgeführt wird, während gleichzeitig wertvolle Inhalte und Networking-Möglichkeiten für die Teilnehmenden bereitgestellt werden. Dieser Ansatz stärkt nicht nur die finanzielle Stabilität unseres Projekts, sondern unterstreicht auch die Relevanz und Qualität der von uns organisierten Veranstaltungen.

6. Dokumentation der Umsetzung der Empfehlungen und Auflagen

Im Schreiben vom 21.03.2023 wurde der Hinweis gegeben, die Umsetzung der Empfehlungen und Auflagen im Projektantrag kenntlich zu machen und diese in einer separaten Anlage zu dokumentieren. Diese werden im folgenden aufgeführt:

Empfehlungen

- **Im Konzept bei der Projektstrategie sollte bewusst die Generierung von neu zu entwickelnden Zukunftsorten vorgesehen werden.**

In der Projektstrategie wird bewusst die Generierung von neu zu entwickelnden Zukunftsorten vorgesehen, die in den Bereichen Arbeit, Kultur und Bildung von Bürger*innen, Unternehmen und Kommunen genutzt werden können. Ziel ist es, mit Arbeitspaketen Impulse zu setzen, die insbesondere neu zu entwickelnde Zukunftsorte unterstützen.

Durch die Auswahl und Ausrichtung der assoziierten Partner wird sichergestellt, dass Kommunen und interessierte Akteur*innen über die Aktivitäten des Netzwerks informiert werden und an Veranstaltungen und Aktivitäten teilnehmen können.

Hierdurch werden bewusst die Generierung von neu zu entwickelnden Zukunftsorten und ein Netzwerk von Interessengruppen geschaffen, die zum Erfolg des Projekts beitragen und dessen Relevanz für die lokalen Gemeinschaften sicherstellen können.

- **Es sollte eine Verbindung geschaffen werden, dass das Projekt von seiner Offenheit leben wird.**

Das Projekt wird von seiner Offenheit leben, indem es die Bedürfnisse und Ideen der verschiedenen beteiligten Akteur*innen berücksichtigt und einbezieht. Hierbei wird eine transparente Kommunikation und ein offener Austausch zwischen den Zukunftsorten und anderen interessierten Parteien helfen, die Zusammenarbeit und die Entwicklung neuer Ideen zu fördern. Auch die Einbindung von Hochschulen und Universitäten wird dazu beitragen, dass das Projekt von einer breiten Basis getragen wird und von verschiedenen Perspektiven profitiert. Zudem werden offene Veranstaltungen wie Barcamps und Hackathons dazu beitragen, dass auch externe Interessent*innen und Expert*innen in den Entwicklungsprozess einbezogen werden und das Projekt von ihrer Expertise profitiert. Eine offene Haltung gegenüber neuen Ideen und Impulsen wird dazu beitragen, dass das Projekt sich kontinuierlich weiterentwickelt und auch in Zukunft erfolgreich bleibt.

- **Es gäbe noch viele interessante potenzielle Zukunftsorte, die nicht in der Liste aufgeführt sind. Das Netzwerk sollte daher offen für weitere Interessenten an dem Netzwerk sein.**

Die Zusammenarbeit mit weiteren potenziellen Zukunftsorten ist ausdrücklich erwünscht und wird aktiv gefördert. Interessierte können sich auf der Projektwebsite informieren und Kontakt aufnehmen. Zudem wird das Netzwerk regelmäßig auf Veranstaltungen und in der Öffentlichkeit präsent sein, um weitere Netzwerkpartner*innen zu gewinnen. Auch die bestehenden Zukunftsorte können dazu beitragen, das Netzwerk zu erweitern, indem sie ihr Netzwerk nutzen und potenzielle Partner*innen (Initiativen und Einzelpersonen) ansprechen.

- **Im Interreg VI Programm Alpine Space 2021-2027 wurde eine ähnliche Projektskizze eingereicht. Auf eine inhaltliche, sowie kostenmäßige genaue Abgrenzung wäre daher zu achten.**

Dafür ist, wie untenstehend ersichtlich, bereits gesorgt worden.

Von: Martina Bach <bach@oerok.gv.at>

Gesendet: Montag, 21. August 2023 09:53

An: Tedeschi, Claudio

Betreff: AW: Abstimmung bzgl. ähnlicher Projekte Interreg

Sehr geehrter Herr Tedeschi,

bei den bisher genehmigten Projekten im Alpenraumprogramm gibt es kein Projekt, das sich speziell dem Thema SDGs und kommunaler Entwicklung widmet. Der Projektantrag „Alpine SDGs“ wurde ja leider nicht genehmigt.

Meines Wissens gibt es derzeit auch keine weitere Projektidee in Ausarbeitung zu den SDGs im Alpenraumprogramm. Die Einreichung für die Projektanträge im 2. Call für klassische Projekte läuft allerdings noch bis 13. Oktober.

Viel Erfolg bei der Finalisierung ihres Projektantrags im ABH-Programm!

Herzlichen Gruß nach Vorarlberg,

Martina Bach

--

National Contact Point bei der
Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK)
Geschäftsstelle

Fleischmarkt 1, 2. Stock, A-1010 Wien

Tel: +43 (0)1 53 53 444 - 22

email: bach@oerok.gv.at

www.oerok.gv.at/kooperationen

Von: Tedeschi, Claudio <Claudio.Tedeschi@caritas.at>

Gesendet: Montag, 21. August 2023 09:00

An: Martina Bach <bach@oerok.gv.at>

Betreff: Abstimmung bzgl. ähnlicher Projekte Interreg

Sehr geehrte Frau Bach,

im Rahmen von Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein haben wir ein Projekt „Zukunftsorte Bodensee“, das zur finalen Antragstellung ansteht. Im Vorfeld wurden wir gebeten, sicher zu gehen, dass ein ähnliches Projekt zu den SDG bei Interreg Alpine Space nicht Überschneidungen hat.

Nun war ich in der Annahme, dass es sich dabei um unser Projekt (Small Scale) handelt, das dann nicht zum Zug kam.

Zur Sicherheit möchte ich nachfragen, ob es andere Projekte gibt, die sich mit den SDG und kommunaler Entwicklung befassen und in eine Umsetzung gehen, damit wir hier ggf. noch inhaltliche Abgrenzungen machen bzw. darlegen könnten.

Vielen herzlichen Dank und beste Grüße nach Wien

Claudio Tedeschi

Caritas Vorarlberg
Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Claudio Tedeschi
Leiter Kommunikation
Wichnergasse 22, 6800 Feldkirch
M 0676-88420 5060

Claudio.Tedeschi@caritas.at
www.caritas-vorarlberg.at

Auflagen

- **Es muss deutlicher ausgeführt werden, wie die Unternehmungen der Einrichtungen in den Gemeinden aussehen werden.**

Die Aktivitäten der Projektpartner in den Gemeinden werden darin bestehen, die Bevölkerung, sowie Akteur*innen aus Wirtschaft und Politik über die Potenziale von Zukunftsorten (dritten Orten) zu informieren und dafür zu sensibilisieren. Hierzu werden verschiedene Maßnahmen ergriffen, wie beispielsweise die Organisation von Informationsveranstaltungen und Workshops, die Erstellung von Informationsmaterialien wie Flyern und Broschüren sowie die gezielte Ansprache von lokalen Multiplikator*innen wie Vereinen und Verbänden. Bei speziellem Bedarf werden auch Beratungen angeboten oder vermittelt. Ziel ist es, das Konzept der Zukunftsorte als wichtigen Bestandteil der sozialen Infrastruktur im Bodensee-Raum zu etablieren und eine breite Akzeptanz bei lokalen Entscheidungsträger*innen und gesteigerte Bekanntheit in der Bevölkerung zu schaffen.

Des Weiteren werden die Projektpartner eng mit den einzelnen Zukunftsorten zusammenarbeiten, um sie beim Aufbau und Umsetzung ihrer Konzepte und Strategien zu unterstützen. Dazu gehören zum Beispiel die Vermittlung passender Partner*innen zur Beratung bei der Erstellung von Businessplänen, die Vermittlung von Kontakten zu potenziellen Partner*innen und Kund*innen, sowie die Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln. Ziel ist es, den Zukunftsorten eine möglichst erfolgreiche Umsetzung ihrer Konzepte und Strategien zu ermöglichen und langfristig zur positiven Entwicklung der jeweiligen Region beizutragen.

- **Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen müssen beachtet werden. Besonders die Nummer 5 „Geschlechter-Gleichheit“ muss unbedingt mitaufgenommen werden.**

Im Rahmen des Projekts werden fünf der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen integriert und umgesetzt. Dazu gehört auch das Ziel 5 "Geschlechter-Gleichheit", das eine zentrale Rolle spielt.

Die Zukunftsorte sollen dazu beitragen, eine wohnortnahe Infrastruktur zu schaffen, die Familie und Beruf besser vereinbar macht. Coworking-Spaces und Angebote zur Kinderbetreuung können hierbei eine wichtige Rolle spielen. Durch eine stärkere Berücksichtigung dieses Ziels wird dazu beigetragen, dass Frauen und Männer gleichermaßen an der Entwicklung und Umsetzung der Zukunftsorte beteiligt sind.

Zudem wird durch die Einbindung von Hochschulen und Universitäten im wissenschaftlichen Austausch ein besonderes Augenmerk auf Gender und Diversität gelegt. Durch die Schaffung von Plätzen des Zusammentreffens und Orten für Begegnung, Engagement, Bildung, Kultur und Geselligkeit sollen Freiräume für kreative Ideen und Dialog geschaffen werden, die für alle Menschen zugänglich sind.

Die Zukunftsorte werden somit dazu beitragen, dass alle Bevölkerungsgruppen, unabhängig von ihrem Geschlecht, von den Möglichkeiten und Angeboten der Zukunftsorte profitieren können.

Im Namen der Projektpartner



Philipp Kahl, neulandplus
Lead-Partner
Leutkirch, 04.09.2023